Theater und Musik auf dem Rathausplatz

Viel Beifall für Laienspieler beim Festival der „Bühne 99" in Jettingen-Scheppach

Jettingen-Scheppach (un). Theater, Theater war die Devise auf Jettingens Rathausplatz. Anlaß des kleinen Festivals war die Gründung von „Bühne 99", des nun als Verein unter Vorsitzendem Wolfgang Kraus organisierten Laienspieltheaters Jettingen-Scheppach. Es ist aus der ehemaligen katholischen Laienspielgruppe hervorgegangen.

Spielfreude und Vergnügen standen im Mittelpunkt des umfangreichen Programms. Den Auftakt machten am späten Nachmittag die Jüngsten. Begleitet von Orffmusik spielte das Kindertheater die Fahrt auf der Schwäbischen Eisenbahn mit viel lustigen Einlagen. Das von den kleinen Aktiven mit Hilfe aus dem Erwachsenenlager inszenierte und eingeübte Stück fand das ungeteilte Lob der vielen Zuschauer, die sich trotz der frostigen Temperaturen nicht von einem Besuch hatten abhalten lassen.

Zweites Glanzlicht

Das zweite Glanzlicht der Gründungsfeier war der ganz und gar nicht den modischen Quotenregelungen unterworfene Einakter vom Totogewinn: Sechs leidenschaftliche Schauspielerinnen und kein einziger Mann bestritten die lustige Posse vom Totogewinn zweier Damen, die sich nicht einigen können, wie das unverhoffte Geld am besten auszugeben sei.

Eine jede will sich ihren ganz persönlichen Wunsch erfüllen, und weil die neidischen Nachbarinnen vom Geldsegen der beiden profitieren wollen, indem sie ihnen überteuertes Gerümpel andrehen, scheint es bald so zu sein, daß Tante und Nichte anstatt eines schönes Geldbetrages oder eines entsprechenden Gegenwertes schlußendlich nur Gerümpel und dazu noch Schulden haben. Doch weil es ja eine Komödie ist, findet sich im vermufften alten Sessel der Sparstrumpf des geizigen Vorbesitzers und macht die beiden doch noch zu wohlhabenden Damen, die sich ihre bescheidenen Wünsche erfüllen können.

Ein sorgfältig gewähltes Bühnenbild, liebevoll ausgesuchte Kostüme und eine gelungene Maske bildeten die Basis, auf der die sechs Schauspielerinnen ihre Kunst entspannt und professionell zum besten geben konnten. Kein Wunder also, daß das Publikum sehr angetan war. Die Pointen saßen, die Zuschauer honorierten sie mit frohem Gelächter und viel verdientem Applaus. Den Abend ließen die Theaterleute in geselliger Runde ausklingen. Dazu spielte die Blasmusik auf und heizte den leicht frierenden Besuchern ein.

Doch damit ließ es die „Bühne 99" noch nicht genug sein: Mitten im gemütlichen Plausch erhoben zwei „Bürger", die sich zufällig vor dem Rathaus trafen, ihre Stimmen und ließen so manchen Ratsch und Tratsch aus Jettingen und Scheppach hören. Da bekam die Jettinger Feuerwehr ihr Fett genauso ab wie die Musiker, die seit neuestem schon vor dem Anstich im Pfingstvolksfestzelt bei der Maß sitzen, „weil's zum Spielen ja Gott sei Dank immer zu regnerisch ist".

Freilich wurden auch die im Rathaus nicht verschont. Ihre Regelungswut geht, so meinten die Ratscher, schon so weit, daß auch die Kripplesbauer einen Bauplan einreichen müssen. Und den Bürgermeister könne man beobachten, wie er nach den Haushaltsitzungen immer ins Storchennest schaue, um sich zu versichern, daß dort nicht etwa der Pleitegeier oder Kuckuck eingezogen sei. Das Rathausstüble enttarnten die beiden als den eigentlichen Ort der Beschlüsse, wobei die dort gefaßten Entscheidungen am nächsten Tag keine mehr wisse, während die aus dem Sitzungssaal keiner mehr wissen wolle. Kein Wunder, daß bei soviel lokalem Spott aus der Feder von Hermann Seitz das Gelächter auf dem Rathausplatz aufbrauste und die beiden „Bürger" mit viel Applaus für ihre spitzzüngigen Interpretationen belohnt wurden.

Theater auf dem Jettinger Rathausplatz: Bei der Gründung von „Bühne 99" glänzten die Laienspieler in ihren Rollen. Bild: Adlassnig